

Ersteinst Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1.40, mit Nachgelohn 1.10, im Bezugs- und 10 km-Verkehr 1.20, im übrigen Württemberg 1.30, A. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalt. Zeile auf gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt

Gratisbeilagen: Das Gläubersbüchchen und Schwab. Landwirt.

Nr. 215

Nagold, Donnerstag den 3. November

1904

Roch immer werden bei allen Postämtern, Landpostboten, unsern Austrägerinnen und der Expedition d. Bl. Bestellungen für die Monate November und Dezember auf den Gesellschafter entgegengenommen und die fehlenden Nummern bereitwilligst nachgeliefert.

Amiliches.

Die G. G. Ortsvorsteher werden auf den Erlass des kgl. Ministeriums des Innern vom 11. Februar 1903 (Min.-Amtsbl. S. 49) betr. Maßregeln gegen die Zigeuner, insbesondere auf Ziffer 2 lit. d dieses Erlasses zur **genauen Nachachtung** wiederholt hingewiesen und **bitränge beauftragt**, durch **fortgesetzte genaue Ueberwachung** der in den Gemeindebezirk, insbesondere auch in die Wäldungen der Gemeinde kommenden Zigeuner den Belästigungen und Gefährdungen der Bevölkerung durch dieselben energisch entgegenzutreten. Von dem **Auftreten von Zigeunern** im Gemeindebezirk ist das **Oberamt** und die **nächstgelegene Landjägerei** sofort telephonisch in Kenntnis zu setzen.
Nagold, den 22. Okt. 1904.
R. Oberamt. Ritter.

An die Schultheißenämter.

Versicherung gegen Mobiliar-Brandschaden.
Mit Hinweis auf den in Nr. 42 der Blätter für das Armenwesen von diesem Jahr erschienenen Artikel über Versicherung gegen Brandschaden aus Anlaß der großen Brände in Jüßfeld und Binsdorf werden die **Ortsbehörden** **hiermit angefordert**, durch **ortsbüchliche Bekanntmachung** und **eventuell persönliche Vorlesung**, sowie **Besprechung** mit den **Gemeindefolgeren** ihre **Gemeindeglieder** zur **vollständigen Versicherung** ihres **Mobiliars** und **besonders** auch ihrer **Futtervorräte** gegen **Feuer** bei **Versicherungsgesellschaften** zu **veranlassen**. **Sollte Mittellosigkeit der Grund der Nichtversicherung** sein, so **wolle** dafür **gesorgt** werden, daß **solchen Hilfsbedürftigen** **vielleicht** im **Wege** der **Privatwohlthätigkeit** die **Mittel** zur **Bezahlung** der **erstmöglichen Versicherungsprämie** wenigstens, die **gewöhnlich** **höher** ist, **verschafft** werden.
Obgleich die **Vorschrift** des **Art. 3 Abs. 4** des **Gesetzes** vom **19. Mai 1852** (Reg.-Bl. S. 125) über die **Führung eines Verzeichnisses über die Versicherung** des **beweglichen Eigentums** gegen **Feuer** mit dem **Inkrafttreten** des **Reichsgesetzes** über die **privaten Versicherungsunternehmungen** vom **12. Mai 1901** **hinfällig** geworden ist, wird den **Ortsbehörden** doch die **Weiterführung** dieses **zweckdienlichen Verzeichnisses** **empfohlen**, um **über den Stand** der **Mobiliarversicherung** in **ihren Gemeinden** **richtig orientiert** zu **sein**.
Kurzer **Bemerk** über den **Vollzug** des **Vorstehenden** **wolle** im **Schultheißenamtsprotokoll** **gemacht** werden.
Nagold, den 1. Nov. 1904.
R. Oberamt. Ritter.

Seine Königl. Majestät haben am 10. Oktober d. J. allergnädigst geruht, die evangelische Pfarrei Eßringen, Dekanat Nagold, dem Pfarrei Rorshatt in Goldbach, Dekanat Crailsheim, zu übertragen.

Der Hausierer.

Von Otto Ruppert.
(Fortsetzung.)

Sechster Abschnitt.
Schwüle Luft.

Die Sonne stand schon tief, als Helmschtedt bei Mortons Landhause wieder anlangte. Er ritt durch die Einzäunung nach dem Hause, hand sein Pferd an einen Baum, und als er nitrgends einen der Schwarzen entdecken konnte, der seine Anmeldung übernommen hätte, schritt er zögernd durch die offene Tür der vornehmen „Halle“, in welche die übrigen Zimmer anstießen. Es war ihm nach der eigentümlichen Begegnung, die er am Abend zuvor mit Frau Morton gehabt, unangenehm das Haus zu betreten, er war mit sich selbst in Zweifel, wie er sich ihrer sonderbaren Haltung gegenüber benehmen sollte, ob ebenso stolz und fremd wie sie, was ihm seinerseits ebenso unwahr als lächerlich erschienen wollte — oder in leichtem Tone, die alte Bekanntschaft geltend machend, was ihn jedoch, sollte sie diese von sich weisen, in eine ganz schiefte Stellung bringen konnte. Er dachte, da sich trotz seines festen Trittens auch in der Halle niemand sehen ließ, an eine der Empfangstimmerthüren und trat endlich, als er keine Antwort erhielt, in das Zimmer. Es war leer; aber durch die Seitentür, die sich öffnete, eben als er wieder zurückgehen wollte trat Frau Morton, in deren Gesicht die Farbe wechselte, als sie den Besucher erkannte.

Eine kriegerische Verwicklung

zwischen England und Rußland ist durch das Verlassen des Hafens von Vigo seitens der ganzen russischen Flotte bedenklich in die Nähe gerückt worden. Es liegen folgende Meldungen vor:

Gibraltar, 1. Nov. Durch Signalfuß vom Flaggschiff **Cäsar** sind alle **Marineoffiziere an Bord** ihrer **Schiffe berufen** worden. **Alle Schiffe haben klar gemacht zum Gefecht.**

London, 1. Nov. Die **Abendblätter** melden aus **Gibraltar: Die englischen Kriegsschiffe lichten die Anker.** Der **Gouverneur** hat die **Kommandeure** der **Landtruppen** nach dem **Regierungsgebäude** **beordert.**

Wenn es zum **Zusammenstoß** kommen würde, wäre wohl **Frankreich** **gezwungen** sich **seines Verbündeten** anzunehmen, was von diesem wohl **beabsichtigt** sein dürfte.

Politische Ueberblick.

Die **angebliche Ansprache** des **Kaisers** an den **Bischof Benzler** auf dem **Bahnhof** in **Reg** wird nun von der **Serm.** auf **Grund** eines **Briefes** des **Bischofs Benzler** als **von A bis Z** **irrtümlich** bezeichnet. **Nicht ein einziger Satz** davon **ist wahr.** Die **Nordd. Allg. Ztg.** oder ein **anderes offizielles Blatt** hat **bis jetzt** **nicht geantwortet.**

In der französischen Deputiertenkammer ist mit **sehr geringer Mehrheit** eine vom **Ministerium** **gebilligte Tagesordnung** angenommen worden. **Man hält die Stellung** des **Kriegsministers André** für **erschüttert.** — **Ministerpräsident Combes** hat in der **mit der Prüfung** der **Frage** der **Trennung** von **Staat** und **Kirche** **beauftragten Kommission** die **Vorschläge** der **Regierung** **dargelegt** und **erklärt**, diese **Trennung** sei **notig**, weil das **Konkordat** **beständig** vom **Papst** **verletzt** werde. Die **Haltung** des **Papstes** in der **frühesten Zeit** **zwinge** dazu, die **Lösung** der **Frage** zu **beschleunigen.** Der **Ministerpräsident** **führte** dann **aus**, die **Vorschläge** der **Kommission** **wurden** durch die **Regierung** in **wohlwollendem** **Sinn** **verbessert** und im **Ministerium** **herrsche** hinsichtlich der **Frage** der **Trennung** von **Staat** und **Kirche** **keinerlei Meinungsverschiedenheit.** — **Es** wird **gemeldet**, daß **Hauptmann Rollin**, der **Adjutant** des **Kriegsministers**, **der** in der **Deputiertenkammer** **beschuldigt** wurde, **bei** den **Freimaurer-Logen** **Erkundigungen** über **zahlreiche Offiziere** **eingezogen** zu **haben**, **sein** **Abschiedsgesuch** **eingereicht** habe.

Der französische Kriegsminister ist durch die **Enthüllung**, daß im **Generalstab** **geheim** **Listen** über die **politische** und **religiöse** **Stellung** der **Offiziere** **geführt** worden **sind** und daß **in** diesem **Buch** die **Hilfe** der **Freimaurer-Logen** **in Anspruch** **genommen** werde, **in** eine **recht schwierige** **Lage** **gekommen.** **Vielleicht** **entspricht** **es** der **Wahrheit**, wenn **jetzt** **mitgeteilt** wird, daß **einzelne Offiziere** diese **Listen** **ohne Ermächtigung** **geführt** haben, **aber** **dann** **muß** **es** **mit** der **Ordnung** **im Generalstab** **nicht gut** **bestellt** **sein.** **Vorläufig** **müssen** **einige Sündenböcke** **herhalten**; **der** **Hauptmann Rollin** **hat** **bereits** **sein** **Abschiedsgesuch** **eingereicht** **müssen**

und andere werden folgen. Der **Kriegsminister** hat **ämtliche** vom **Hauptmann Rollin** **angefertigten** **Auskunftsblätter** **verbrennen** **lassen.** **In** den **Kreisen** der **Deputiertenkammer** **verlautet**, **der** **nationalistische** **Deputierte** **de** **Billeneuve** **werde** **in** **einer** **der** **nächsten** **Kammeritzungen** **beantragen**, **dieser** **Offiziere**, **deren** **Angehörigen** **er** **gebrandmarkt** **habe**, **vor** **ein** **Untersuchungsgericht** **zu** **stellen.** **Der** **Kriegsminister** **soll** **sich** **aber** **gegen** **eine** **solche** **Maßnahme** **ausgesprochen** **haben**; **es** **heißt**, **daß** **der** **Kommandant** **des** **Militärgefängnisses** **von** **Gherche-Wald**, **Major** **von** **Aster**, **der** **die** **Freimaurer-Großloge** **Grand** **Orient** **um** **Auskunft** **über** **die** **Kerikaler** **Gesinnung** **verdächtigen** **Offiziere** **gebeten** **habe**, **Krafweise** **versezt** **werden** **soll.** **Jaures** **spricht** **in** **der** **„Dumanté“** **die** **Befriedigung** **darüber** **aus**, **daß** **Billeneuve** **die** **Angelegenheit** **nochmals** **in** **der** **Kammer** **zur** **Sprache** **bringen** **will.** **Die** **Republikaner** **würden** **dann** **Gelegenheit** **haben**, **die** **unheimliche** **Protektionswirtschaft** **zu** **enthalten**, **die** **lange** **Jahre** **hindurch** **die** **Armee** **vergiftet** **habe.** **Der** **Sekretär** **der** **Großloge** **Grand** **Orient**, **Babazard**, **hat** **gegen** **den** **Deputierten** **de** **Billeneuve** **Klage** **wegen** **Diebstahls** **erhoben.**

Die bulgarische Sobranje **ist** **mit** **einer** **Thronrede** **eröffnet** **worden**, **in** **der** **zunächst** **des** **türkisch-bulgarischen** **Abkommens** **gedacht** **wird**, **das** **legendreiche** **Ergebnisse** **für** **die** **Bulgaren** **in** **der** **europäischen** **Lärlei** **zeitige.** **Die** **Zusammenkunft** **des** **Fürsten** **mit** **dem** **Kaiser** **Franz** **Joseph** **und** **dem** **König** **von** **England** **sei** **ein** **Beweis** **des** **allgemeinen** **Vertrauens** **zu** **Bulgarien.** **Die** **Risiker** **Entreprise** **sei** **der** **erste** **Schritt** **zur** **Verwirklichung** **des** **serbisch-bulgarischen** **Einvernehmens** **und** **der** **Besuch** **des** **Königs** **von** **Serbien** **bilde** **ein** **Unterpfand** **in** **den** **herzlichen** **Beziehungen** **der** **beiden** **Fürstenthümer** **und** **verbrüderter** **Völker.** **Die** **Thronrede** **stellt** **Sodann** **fest**, **daß** **der** **Aufschwung** **des** **Handels** **und** **die** **Regelmäßigkeit** **der** **Einnahmen** **einen** **Beweis** **für** **den** **Wohlstand** **der** **Bevölkerung**, **so** **wie** **für** **die** **Festigung** **der** **Finanzen** **und** **des** **Kredits** **bilde**, **und** **betont** **schließlich**, **daß** **allgemeine** **Vertrauen** **zu** **Bulgarien** **sei** **auch** **durch** **die** **gute** **Aufnahme** **bekräftigt** **worden**, **die** **den** **Vorschlägen** **Bulgariens** **für** **die** **Handelsverträge** **zuteil** **wurde.** — **Der** **König** **von** **Serbien** **ist** **am** **Sonntag** **in** **Sofia** **eingetroffen.**

Die Verbrüderung Serbiens mit Bulgarien **sind** **ihren** **Ausdruck** **in** **einem** **feierlichen** **Besuch** **des** **Königs** **Peter** **in** **Sofia**, **der** **Hauptstadt** **Bulgariens.** **Die** **künftige** **Eintracht** **beider** **Staaten** **wurde** **in** **Trinksprüchen** **verherrlicht.** **Fürst** **Ferdinand** **sprach** **von** **Gemeinsamkeit** **der** **Interessen** **und** **der** **historischen** **Geschichte**, **König** **Peter** **von** **Gemeinsamkeit** **der** **Interessen**, **gegenseitiger** **Verständigung** **und** **brüderlichem** **Zusammenleben.** **Was** **die** **neugebaudene** **Fremdschiffahrt** **wert** **ist**, **das** **muß** **die** **Zeit** **lehren.** **Beide** **Staaten** **möchten** **Städte** **des** **türkischen** **Gebiets** **an** **sich** **reihen** — **in** **diesem** **Punkt** **sind** **sie** **einig!**

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 2. Nov. **General** **von** **Trottha** **meldet** **auf** **Windhof** **unterm** **2. November**; **Die** **2. Komp.** **des** **Reg. 1** **ist** **am** **1. November** **auf** **Rehoboth** **abgerückt.** **Eine** **halbe** **Gebirgsbatterie** **folgt** **heute** **dorthin.** **Die** **4. und** **5. Komp.**

„Ich kam nur, um Fräulein Elliot abzuholen!“ begann Helmschtedt deutsch, sich freundlich verbeugend.
„Sie ist schon vor mehreren Stunden durch ihren Vater abgeholt worden!“ war die leise englische Antwort. — Helmschtedt schwankte einen Augenblick, ob er nicht kalt und kurz seinen Abschied nehmen sollte, aber ein Gefühl, halb Neugierde, halb Teilnahme, siegte darüber.

„Darf ich wohl fragen, Frau Morton, warum Sie so fremd und förmlich sind“, fuhr er deutsch fort, „während ich mich doch so anträchtig freue, Sie hier wiedergefunden zu haben?“

Das Gesicht der vor ihm Stehenden wurde bleich, ihre Miene wie ihr Auge nahmen eine starre Unbeweglichkeit an. „Ich glaube, mein Herr“, erwiderte sie, das Englisch behaltend, „wir haben keinen Berührungspunkt mehr gemein. Es tut mir leid, daß ich Ihnen das erst mit Worten sagen muß.“

Dem jungen Manne trat das Blut ins Gesicht, wie einem Schüler, der einen Verweis bekommt. „Wie Sie wünschen, gnädige Frau, meine Frage war von Herzen gut gemeint“, sagte er, „ich bitte um Entschuldigung!“ und sich leicht verbeugend, verließ er das Zimmer. Er schwang sich auf sein Pferd und sprengte im Galopp der Straße zu; er ärgerte sich über das Wesen der frischgedenkten Dame, ärgerte sich über sich selbst, daß er ihr ein Wort gegönnt hatte, und erst als er ein Stück seines Wegs zurückgelegt, dachte er wieder an Ellen, und welcher Grund wohl Elliot bewogen, seine Tochter hier aufzusuchen.

Als die Hufschläge von Helmschtedts Pferd laut geworden,

wor Pauline Peters, die jetzige Frau Morton, langsam zum Fenster getreten und hatte dem Reiter nachgegeben, bis er hinter den immergrünen Büschen verschwunden war. Dann fiel sie in eins der Sofas, drückte das Gesicht in die Seitentissen und brach in ein krampfhaftes Weinen aus. Sie schien gewaltsam jeden Laut davon erlösen zu wollen, aber jedes Stöhnen ihres Körpers bedeu unter einem Schlägen, in dem sich ihre ganze Seele entleeren zu wollen schien; lange lag sie so, als sie aber endlich in gewaltsamer Fassung den Kopf wieder von den Kissen erhob, legten sich zwei weiche Arme um ihren Nacken. „Pauline, Mütterchen, um Christi willen, was ist dir denn?“ sagte eine Stimme, die in voller Zellnahme zitterte, und Pauline sah in ein paar dunkle, traurige Augen.

„s ist nichts, Alice!“ erwiderte sie, sich zusammenraffend, und versuchte ein Lächeln, „das Weinen kommt mir wohl einmal ohne großen Grund, und da mache ich es gleich für drei Monate zusammen ab.“

Das bleiche Mädchen, das vor ihr stand und die Arme nicht von ihrem Nacken ließ, sah ihr tief in die nassen Augen und schüttelte langsam den Kopf. „Du verhöhnst dich selbst“, sagte sie, „nur um mir nicht dein Vertrauen zu schenken, u. doch habe ich dich nie mehr geliebt, als eben jetzt — ich weiß, wie das Unglück schmeckt, Pauline. Als Vater mir Dich als Mütterchen und als Schwesterchen mitbrachte, als Du mich behandeltest wie ein krankes Kind, da hätte ich mich gar oft gern an deinem Halse ausgeweidet, aber dein Gesicht war klar u. froh, als hätte es noch keine Träne gesehen und dein Herz noch kein Unglück gekannt —

treffen voraussichtlich am 8. November hier ein. Die 7. Komp. des Reg. 2 muß schon in Hoochonas sein.

Berlin, 2. Nov. General Trotha meldet aus Windhuk von heute: Durch eine Patrouille von 20 Mann wurden am 30. Oktober von Gochas geholt: Frau Missionar Berger, Frau Hilcher und Frau Schmidt. Sie wurden nach Gibeon gebracht. Die Patrouille hatte ein 3 Stunden langes **Gefecht mit Gochashottentotten**, die in der Richtung auf Nieuwoudt anwichen. Diesseits keine Verluste, feindlicherseits unbekannt. Gochashottentotten, anscheinend noch im eigenen Lande, sollen aber Vereinigung mit Witbois im Nieuwoudt suchen. Von Badrum hat sich der Feind wieder zurückgezogen. Am Fischfluß zahlreiche Witbois. Die Namen der in Gochas ermordeten Weissen werden noch festgestellt.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Lage in der Mandschurei.

Berlin, 31. Okt. Einem Telegramm des Berl. Tagebl. aus Warden zufolge rechnet man beim russischen Oberkommando demnächst mit einem Angriff der Japaner von Westen her. **In einigen Tagen wird die bisherige Einteilung der russischen Streitkräfte völlig geändert.**

Petersburg, 1. Nov. Wie General Kuropatkin dem Kaiser von heute meldet, sind in der Nacht zum 1. Novbr. **keine Meldungen über Kämpfe** eingelaufen.

General Sacharoff meldet dem Generalkommando unterm 31. Okt.: Am 30. Oktober unternahm auf unserem linken Flügel eine Freiwilligenabteilung und 2/3 Sotnien eine Erkundung in südwestlicher Richtung. Im Süden von dem Dorfe Siantanisch stehen unsere Abteilungen auf den Feind, der einen Berggraben mit ungefähr 1 Kompanie und einer Schwadron besetzt hielt. Die Japaner wurden vertrieben und unsere Abteilungen gingen gegen 5 Werk in südlicher Richtung vor. An demselben Tage unternahm unsere Kavallerie eine Erkundung auf dem linken Ufer des Hundu in der Richtung auf das Dorf Funtshaduanisch zu. Aus diesem und dem benachbarten Dorfe, die besetzt waren vertrieben wir den Gegner und besetzten sie. Der Feind zog sich bis zum Dorfe Sidunianan auf eine besetzte Stellung zurück, von wo seine zwei Batterien unsere Artillerie mit Kreuzfeuer beschossen. Unsere Sotnien attackierten die eine Batterie. Der eine Teil ritt bis in die Schützengräben der Bedeckung, während der andere Teil gegen die Befestigungen der Artillerie selbst ritt, wo er aber auf Draht stieß, weshalb er zurückgehen mußte. An Toten und Verwundeten verloren die Sotnien gegen 40 Mann. Nachdem unsere Kavallerie die Stellung des Gegners und seine Stärke klargeklärt hatte, zog sie sich zurück.

London, 2. Nov. Dem Reuterschen Bureau wird aus dem Hauptquartier des Generals Ono über Japan von gestern gemeldet: In den Stellungen beider Armeen ist keine erhebliche Aenderung eingetreten. Am Sonntag griffen russische Infanterie-Abteilungen und donische Kosaken die japanische Kavallerie am äußersten linken Flügel längs des Hundu an, wurden aber mit Verlust von 20 Toten zurückgeschlagen. Die Linie der japanischen Truppen liegt sich jetzt am Ufer des Schabo hin bis auf den linken Flügel, der den Fluß überschritten hat.

Die Beschießung von Port Arthur.

Berlin, 1. Nov. Aus Paris meldet der Lat.-Anz.: In Petersburg wird berichtet, daß Stöbels Depesche an den Zaren die Zahl der noch aktionsfähigen Verteidiger Port Arthurs angibt. Diese sei aber erschreckend gering. Die Sterblichkeit in den Spitälern sei 40 vom Hundert. Die Entbehrungen — vornehmlich der Wassermangel — haben auch die ausländischen Leute niedergeworfen. Gestern spät abends traf in Petersburg eine Depesche aus Tschifu ein, die als Resultat des gestrigen Bombardements die **Unmöglichkeit des weiteren Verbleibens der russischen Kriegsschiffe im Hafen** bezeichnet.

London, 1. Novbr. Daily Telegraph meldet aus Tschifu, dort verlautet, daß ein japanisches Vintenschiff

bereits vor längerer Zeit verloren gegangen sei. Ferner wird demselben Blatte aus Tschifu gemeldet, daß vor etwa 1 Woche zwei kleine mit Munition und Lebensmitteln beladene Dampfer unter französischer Flagge Port Arthur erreicht haben sollen.

Tokio, 2. Novbr. Der amtliche Bericht über die **Kämpfe vor Port Arthur** im Oktober hebt noch hervor, daß die Russen, die am 18. Oktober gefangen genommen wurden, auslugen, das Schicksal Port Arthurs müsse sich bald entscheiden. Die Lebensmittel seien ungenügend, die russischen Streitkräfte numerisch sehr vermindert. Stöffel habe Gelddelungen und Medaillen für 400 Freiwillige ausgesetzt, welche einen Aufstand machen und japanische Geschütze zerstören würden.

In Schanghai ist, wie bereits gemeldet, ein vom 21. Oktober datierter **Privatbrief** eingetroffen, worin mitgeteilt wird, General Stöffel habe an den Zaren telegraphiert: „Ich sage allen Lebenswohl auf immer. Port Arthur wird mein Grab sein.“ In dem Brief heißt es weiter: „Die japanischen Granaten richteten unter den Schiffen im Hafen und den Hafenwerken große Beschädigungen an. Das Arsenal mit seinen gesamten Vorräten an Munition und Waffen ist zerstört. Es werden Vorbereitungen für den letzten erbarmungslosen Kampf getroffen. Die Wasserleitung ist abgebrochen, es werden jetzt Brunnen gebohrt. Die Lebensmittel sind knapp, und nur Bäckereifisch ist noch vorhanden. Eine Anzahl vom Fische der durch japanische Granaten getöteten Pferde wird von den Soldaten als Festessen betrachtet. Die polnischen und die jüdischen Soldaten der Besatzung werden scharf überwacht, um Desertion oder Verrat zu verhindern. Die Land- und See-Hospitäler sind überfüllt, und die hygienischen Verhältnisse werden immer trauriger. Die Beschießung durch die Japaner geht oft ohne die geringste Unterbrechung weiter, so daß es unmöglich ist, genügend tiefe Gräber für die Toten zu graben. Ueber die Hälfte der ursprünglichen Besatzung ist tot, verwundet oder krank. Das hochwinlige Feuer der Japaner hat die Neustadt zerstört. Die Belagerer bedrängen uns täglich enger. Wie lange wir noch aushalten können, läßt sich nicht sagen; aber wenn das Ende kommt wird ein verzweifelter Kampf angeden, und Tausende der Feinde werden umkommen, da alles untermindert ist.“

Der englisch-russische Konflikt.

London, 31. Okt. Der Petersburger Korrespondent des Daily Express will von hochgestellter Seite erfahren haben, das russische Marineministerium habe jetzt bestimmte Nachrichten, daß die Okeanosflotte bei dem Vorkauf in der Nordsee auf ihre eigenen Torpedoboote feuerte. Diese verrichteten Rekognoszierungsdienste vor der Flotte. Als zwei von ihnen plötzlich vor dem vorausgehenden Transportschiff erschienen, signalisierte der wachhabende Offizier hastig, er werde angegriffen. Ein Torpedoboot fuhr schnell am Bug des Transportschiffes vorüber und entließ, sobald gesichert wurde. Der Kommandeur des zweiten Torpedobootes glaubte, er werde von Japanern angegriffen, und erwiderte das Feuer mit Schnellenergeschüssen. Mehrere Leute auf dem nächsten Schiffschiff wurden verwundet, darunter zwei auf der vorderen Brücke. Die Brücke wurde häufig getroffen. Der Kommandeur des Torpedobootes bemerkte seinen Irrtum zu spät, gab in verzweifelter Hast Signale ab und entkam schließlich aus der Schußlinie. Drei Schiffschiffe feuerten jedoch weiter, wobei die englischen Fischerdampfer getroffen wurden. Admiral Roschidschewsky hielt eine Untersuchung ab, ehe er nach Cherbourg kam, wußte aber noch nicht, daß neutrale Schiffe verlegt waren, der Kommandeur des Torpedobootes wird vor das internationale Tribunal berufen werden.

London, 1. Novbr. Hier herrscht heute die Ansicht vor, daß die **englisch-russischen Verhandlungen sich nicht ganz glatt abwickeln**. Ueber die Natur der eingetretenen Schwierigkeiten verlautet nichts, doch glaubt man,

daß sie mit der Ausfahrt der russischen Flotte aus Bigo und dem Zurückbleiben von nur vier russischen Marinestoffieren in Zusammenhang stehen.

London, 1. Nov. Die Blätter melden aus Gibraltar, daß die **Garnison** heute um 10 Uhr früh **mobil gemacht** wurde u. daß die Artilleriemannschaften sich auf die bei den Batterien bei dem Red Gum vertriehen Stellungen begeben haben.

Vilagarcia, 1. Nov. Das englische Geschwader ist in See gegangen.

London, 1. Novbr. Der russische Botschafter Graf Benckendorff erschien heute nachmittags zu einer Unterredung mit Marquis of Landsdowne im Auswärtigen Amt. Balfour, der bereits eine Besprechung mit Selborne gehabt hatte, empfing nochmals dessen Besuch. In Begleitung Selbornes besand sich Admiral Fisher.

Berlin, 1. Nov. Aus London meldet die Berl. Zig.: Wie dem Daily Express aus Petersburg telegraphiert wird, sagte der Zar in einer Unterredung mit dem englischen Botschafter, er habe keinen Zweifel, daß die Unterredung die Richtigkeit des Berichtes des Admirals Roschidschewsky beweisen werde. Der Zar erwähnte, daß 20 Japaner in Jail gesehen wurden, die die Vernichtung der Offiziersflotte herbeiführen wollten. Der englische Botschafter betonte, daß alle solche Geschichten erfunden seien, doch konnte er den Zaren nicht davon überzeugen.

Die russische Regierung beabsichtigt, eine Million Rubel als Entschädigung für die englischen Schiffe anzubieten.

Vigo, 1. Nov. Die russischen Kriegsschiffe sind sämtlich heute früh 8 Uhr in See gegangen. Es folgte ihnen der spanische Kreuzer Eskrimadura.

London, 2. Nov. Das Reutersche Bureau erfährt, daß die Unterhandlungen zwischen der englischen und der russischen Regierung bezüglich der Ernennung einer internationalen Kommission zur Untersuchung des Vorkaufs in der Nordsee fortgesetzt. Es verlautet, bei der Audienz, die der britische Botschafter in Petersburg am Sonntag bei Kaiser Nikolaus hatte und bei der Audienz, die der russische Botschafter gestern bei König Edward hatte, hätten die **beiden Herrscher ihre Befriedigung über das Vorhandensein einer Ansicht auf gütliche Beilegung des Streitfalls** ausgedrückt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Vom Rathaus. Auf Antrag der Stadtdirektion werden gegen verschiedene Holzstänke die das Holz vor der Bezahlung abfuhrten, Konventionalstrafen von 1—2 M angelegt. — Es wurde die Wahrnehmung gemacht, daß an den Trottoiranlagen statt der vorchristlichmäßigen eisernen Einfahrtsbrücken dieselben solche aus Holz sich befinden, bezw. daß nur Stangen oder Prägeln verwendet werden und diese einfach ganz oder teilweise liegen gelassen werden, so daß die reinste Unordnung entsteht, die nicht nur dem Ansehen der Stadt in Beziehung auf Ordnung und Reinlichkeit, sondern auch den Randheinen, welche bei schlechten Lederfahrtsbrücken Not leiden, schadet; auch dürften diejenigen Hausbesitzer, welche ihre Einfahrt vorchristlichmäßig im Stande haben, nicht erbaunt sein von diesem unethischen Zustand. Es wird daher beschlossen, darauf hinzuwirken, daß namentlich da, wo die Randheime hierzu auf Antrag der Besitzer gesetzt wurden, erneute Lederfahrtsbrücken angebracht werden; im Falle der Weigerung werden die Randheime wieder entfernt werden. Diejenigen Gebäudebesitzer, welche ferner noch zur Einfahrt Holzstänke oder ganze hölzerne Brücken verwenden, haben solche nach jedesmaligem Gebrauch von der Straße zu entfernen, andernfalls Bestrafung eintreten. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

— t. **Altensteig, 2. Nov.** Den Mitgliedern der hiesigen Museums-Gesellschaft wurde gestern im gr. Saal ein edler musikalischer Wunsch bereitet. Der Vorstand der Ge-

ich weiß jetzt, Paullly, daß auch ein lachendes Auge ein Bild verderben kann.“ Und als sie ihr trübendes blickendes Auge in das ihrer jugendlichen Stiefmutter tauchte, brach deren errungene Fassung wieder zusammen, sie schlug ihre Arme um des Mädchens Hals, zog sie zu sich nieder und ließ den neu hervordringenden Tränen an ihrer Brust freien Lauf — aber es waren mildere Tränen, solche, die den Kampf der Seele lösen und das Herz frei machen.

„Und doch habe ich keine eigentliche Ursache, die mich hätte so anher mir bringen können.“ sprach sie, sich nach einer Weile ruhiger aufrichtend und sich die Augen trocknend, „und wenn ich dir auch alles mitteilen wollte, was in mir vorging, so würdest du mich doch nur für ein Kind halten, das noch einmal über ein liebes Spielzeug weint, das schon lange zerbrochen ist.“

„Nimm, Paullly, erzähle mir.“ sagte Alice, und eine leichte Röte stahl sich über ihr Gesicht, „ich habe noch nie recht in dein Herz sehen können. Mache es frei und — mache mir Mut.“ fuhr sie mit bebender Stimme fort, „daß ich bei dir eine Zuflucht suchen kann, wenn ich in meiner Einsamkeit verzweifeln will.“

Paullly sah sie mit aufplanzendem Auge an. „Soll ich wirklich deine Dergensfreunden werden? Du sollst mich kennen lernen ohne Rückhalt, mit allen meinen Kämpfen; dann aber mußt du auch mir einen Teil von dem geben, was dich drückt, damit ich dir tragen helfe.“

„Ich will, Paullly, aber —“ sagte das Mädchen mit einem tiefen Atemzuge, als wollte sie sich von einem beflimmenden Gefühl befreien, „aber jetzt nicht. Schlafe in

meinem Zimmer heute Nacht und laß uns sprechen, wenn es dunkel ist.“

Paullly lächelte sie schweigend und erhob sich. —

Helmstedt hatte die kurze Strecke bis Eichlag schnell zurückgelegt, und die, der ihm sein Pferd abnahm, wies ihn auf seine Frage nach Elliot nach der „Bibliothek“. Helmstedts Auge überflog die Fenster des Hauses, ob sich nicht Ellens Gesicht irgendwo zeige, aber ohne Erfolg. Es war ihm unbehaglich, schon den zweiten Tag nach seiner Ankunft ohne einen rechten Grund von morgens bis abends weggeblieben zu sein, und dabei konnte er die Abwesenheit etwas Unangenehmes, das während seiner Abwesenheit geschehen sei, nicht los werden. Elliot sah am Feuer, in einem Buche blätternd, als der junge Mann in das bezeichnete Zimmer trat. „Nun, Herr,“ sagte er, nur einen Augenblick aufschauend, „haben Sie sich die Gegend angesehen?“

„Ich muß wirklich um Entschuldigung bitten, daß ich so lange ausgeblieben bin,“ erwiderte Helmstedt, „ich bekam während meines Mittels mit Fräulein Ellen eine Nachricht, bei der sich vielleicht ein paar hundert Dollars vorräthiges Geld wieder erlangen ließen und ritt deshalb ohne Verzug nach der Stadt; ich bin freilich, wenigstens was das Geld betrifft, vergebens geritten.“

Elliot nickte, als denke er an etwas anderes. „Bringen Sie nur Ihre Zeit, wie Sie wollen, Sir,“ sagte er nach einer Weile, „bis Neujahr sind Festtage, und Sie finden vielleicht in der Stadt einige Zerstreung — ich habe Ihnen dort auf dem Tische eine Bankanweisung auf Ihr

halbjährliches Gehalt hingelegt.“ Helmstedt verbrügte sich dankend. „Haben Sie mir sonst irgend etwas zu sagen, Herr Elliot?“

„Durchaus nichts, verfügen Sie ganz über sich!“ erwiderte dieser, ohne von seinem Buche aufzusehen. Helmstedt glug, aber lag ihm auch keine Sorge über seine eigenmächtige Abwesenheit mehr auf dem Herzen, so bedrückte ihn jetzt Ellots kalter, nachlässiger Ton, der so sehr von seiner gestrigen Herzlichkeit abwich. Irgend etwas war in seiner Abwesenheit vorgegangen, und Baker, der bei seiner Begegnung mit ihm auf dem Wege nach Eichlag gewesen war, fand jedenfalls damit in Verbindung. Inzwischen hatte Helmstedt sein halbjährliches Gehalt in der Tasche, und Neujahr, wo er über Baker sprechen dürfte, war noch fünf Tagen. Die Dinge konnten abgewartet werden. Er ging nach seiner Stube und begann seinen Koffer auszulernen und seine Bücher in der Kammer zu ordnen, bis es dunkel ward, in dem Saal wußte, daß der Tee bereit sei. Die Kammer sah bereits, wie er das Bettzimmer erreichte. Elliot lag ihm mit einer stummen Dankbewegung ein selbigen Platz einzuweichen. Frau Elliot hätte schweigend seine Tasse, und Ellen sah nach kurzem Ausblicke wieder auf ihren Vetter. Auch als Helmstedts sich gesetzt hatte, fiel von seiner Seite ein Wort, jeder schien mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt zu sein, u. die allgemeine Schweigsamkeit brachte einen beengenden Eindruck auf den Eingetretenen hervor; es wurde ihm fast, wenn er an Ellots veränderter Ton gegen ihn dachte, als müsse die auffallende Stille unmittelbaren Bezug auf ihn haben. —



Flotte aus Vigo
den Marincosfi
aus Gibraltar,
früh mobil ge-
stalten sich auf die
ersten Stellungen
ge Schwader ist

Botschafter Graf
Unterredung
zu Amt. Volkow,
gehabt hatte,
eitung Selborns

et die Berl. Ztg.:
legaphiert wird,
dem englischen
die Unterfuchung
Rohstoffwertes
20 Japaner in
der Kaiserflotte
schafter betonte,
doch konnte er

eine Million
englischen Schiffer
schiffe sind sämt-
Es folgte ihnen

Bureau erfährt,
englischen und der
ung einer Inter-
des Vorfalles in
bei der Audienz,
am Sonntag bei
die der russische
hätte, hätten die
über das Vor-
Beilegung des

iten.

in November.

er Stadtförerei
des Holz vor-
fen von 1-2 A
gen gemacht, daß
unabhängigen eisernen
bestehen, bezw.
werden und diese
werden, so daß
nur dem Ansehen
und Reinlichkeit,
schlechten Heber-
arbeiten diejenigen
mäßig in Stande
öffentlichen Zustand.

den, daß nament-
trag der Besitzer
gebracht werden;
keine wieder ent-
set, welche ferner
hölzerne Brücken
in Gebrauch von
Kraftung tritt.
Lassen.

gliebern der He-
gr. Baum ein
Vorstand der Ge-

edt vorbeugte sich
etwas zu sagen,

g über sich!" er-
sehen. Helmstedt

seiner eigenmäch-
so bedrückte ihn
so sehr von seiner
as war in seiner
ter bei seiner Be-
sichplatz gewesen
dung. Indessen
it in der Tasche,
burts, war nach
tet werden. Er
n Koffer auszu-
zu ordnen, bis
der Tee bereit sei.

Späterhin er-
n Handbewegung
fühlte schweigend
Kuhle wieder
schiefte hatte,
mit seinen eige-
neine Schwelg-
auf den Gim-
er an Elliot's
die auffallende

ellschaft, H. Kammerbaurmeister Kohler, hatte in der Kon-
ferenzsängerin und Pianistin Fräulein Helene Kausler, aus
Kettlingen eine tüchtige Kraft gewonnen, die sich sowohl in
den Gesangs- als auch in den Klavierbüchern als sehr
gut geklärt und temperamentsvolle Künstlerin erwies. Es
gelangten ausgewählte Lieder von Schubert, Schumann,
Liszt und Hugo Wolf und hervorragende Klavierstücke zum
Vortrag. Auch tüchtige einheimische musikalische Kräfte trugen
wesentlich zum Gelingen der schönen Abendunterhaltung bei,
die sehr gut besucht war.

r. Gorb, 2. Nov. Die hiesige Bahnhofsrestauration,
welche ca. 10 Jahre in den Händen des H. Plüger war,
wurde, da letzterer sich in das Privatleben zurückzieht und
nach Friedrichshafen übersiedelt, von der Kgl. General-
direktion an Bernhard Haag, vormalig in Tübingen, ver-
pachtet. Die Uebernahme erfolgt am 1. Dez. ds. Js.

Stuttgart, 31. Okt. In dem Eingemeinungs-
vertrag zwischen Cannstatt und Stuttgart berichtet das
"Neue Tagblatt" noch, daß in der Frage des Wahlrechts
der künftigen Stadt Groß-Stuttgart zur Abg.-Kammer in
den Eingemeinungsvertrag eine Bestimmung aufgenommen
wurde, durch welche von den beiden vertragschließenden
Teilen erklärt wird, sie geben davon aus, daß die Regie-
rung die Frage der Neuregelung des Wahlrechts der Stadt
Stuttgart zur Abg.-Kammer baldmöglichst in den Weg setze,
sel es in der allg. Verfassungs-Revision oder durch ein
Spezialgesetz. Es wurde dabei der festen Hoffnung Aus-
druck gegeben, daß die Regierung in dieser Angelegenheit
ein weitgehendes Entgegenkommen zeigen werde.

Tübingen, 2. Novbr. Professor Dr. Kattner hat
den Ruf als Leiter der chirurgischen Klinik in Würzburg an-
genommen.

Erzingen, 31. Oktbr. Die gestern hier abgehaltene
Hauptversammlung der Württ. Friedensvereine, zu
welcher 18 Delegierte erschienen waren, hat einstimmig fol-
gende Resolution angenommen: "Der württ. Landesverein
der deutschen Friedensgesellschaft spricht seine Genehmigung
darüber aus, daß die Gefahr eines englisch-russischen Kriegs
und damit die Gefahr eines Weltkriegs durch die Einfüh-
rung einer Untersuchungskommission entsprechend der Haager
Convention beseitigt worden ist, wodurch der Schiedsgerichts-
gedanke voraussichtlich einen neuen und hochwichtigen Er-
folg zu verzeichnen hat." Ferner wurde folgende Resolution
gefaßt: "Der Landesverein läßt die Arbeiter ein, der Frie-
densbewegung sich freundschaftlich gegenüber zu stellen, und
dem Vorurteil, als ob es sich nur um eine Bourgeois-Be-
wegung handle, den Abschied zu geben, um so mehr, als
sich die Bewegung bewußt ist, für das Wohl der Mensch-
heit, nicht für das einzelner Klassen, zu kämpfen." In dem
Schlußbericht wurde hervorgehoben, daß sich ein zwar
immer noch langwieriges, aber stetiges Wachen der Friedens-
bewegung in unserer engeren Vaterlande feststellen lasse.

Ans Wabach, der Schillerstadt, wird gemeldet:
In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen
Kollegien stellte Bürgerausschuhmitglied Ernst den Antrag,
die Stadtgemeinde Wabach möge Grund und Boden für
ein neu zu erbauendes Schullehrerseminar unentgeltlich der
Regierung zur Verfügung stellen. Diesem Antrag wurde
zugestimmt, die nötigen Schritte werden alsbald erfolgen.

r. Baltmannswiesle, Dr. Schorndorf, 31. Okt. In
der Nacht vom Samstag auf Sonntag brach in dem Haus
des Wilhelm Flegler ein Schandfeuer aus. Als man mit
den Löscharbeiten beschäftigt war, stand plötzlich das gegen-
überliegende Haus des Hrn. Hallm ebenfalls in Flammen.
Beide Gebäude sind abgebrannt, die Besitzer sind jedoch ver-
sichert. Brandstiftung wird vermutet.

Vergichtsaal.

r. Stuttgart, 2. Nov. Oberlandesgericht. In der
bekannten Klage des Freiherrn Oskar v. Müch gegen den
würtembergischen Fiskus, bezw. das Ministerium des Innern,
wegen Entschädigung in Höhe von 10000 A für
die ihm durch zeitweilige Festhaltung in einer Irrenanstalt
gelegentlich der früheren Verhandlungen vor dem Verwal-

terung die Schuld, und sie mag auch vielleicht recht
haben."

"Kennen Sie den Herrn genau, von dem Sie eben
sprachen?" fragte Helmstedt, "ich muß Ihnen ganz offen
sagen, daß ich vielleicht seiner Jüdringschleife gegen
Fräulein Elliot nicht so entgegengetreten wäre, wenn ich
nicht den Mann für etwas anderes gehalten hätte, als er
sich gibt."

"Es ist schon recht," unterbrach ihn Elliot, "ich mache Ihnen
auch keinen Vorwurf, ich bemerke es Ihnen nur, weil der Herr
dann u. wann unter Haus besuch u. zu den genaueren Bekannten
meiner Frau gehört — u.", fuhr er mit einem gutmütigen Lächeln
fort, "wenn Sie in Amerika rasch fortkommen wollen, Herr, so
müssen Sie es mit den Frauen nicht verderben." (Fortf. folgt.)

Heber englische Schulbildung spricht sich Dr.
Peterson in seinem neuen Werke "England und die Eng-
länder", aus dem wir schon einige Bemerkungen über
englische Volkswesen an dieser Stelle brachten, folgender-
maßen aus: "Die Engländer wie bereits die Römer
bilden die Welt durch den einseitig-nationalen Spiegel an,
und kein anderes Wissen beirrt sie in der Selbstbewun-
derung, welche den Ausgangspunkt ihres politischen
Wollens und Handelns bildet. . . Wie weit im übrigen
die Volksschulbildung in den drei vereinigten Königreichen
der deutschen nachsteht, geht aus der Tatsache hervor, daß
es, gemäß dem Heiratsregister, im Jahre 1902 an Ana-
phabeten in England, 2,5 Prozent Männer und 2,9 Pro-
zent Frauen, in Schottland 2,16 Prozent Männer und 2,76

terungsbücherei
den 11. ds. verkündet werden.

Kaiserlautern, 1. Nov. Die Pflz. Presse meldet
aus London: Wegen Weinsfälschung verurteilte die Straf-
kammer den 60 Jahre alten Weinhändler Jos. Jung von
hier zu einer Woche Gefängnis und 3000 A Geldstrafe
und den 58 Jahre alten Weinhändler Aug. Noth zu 2000 A
Geldstrafe. 24 000 Liter gepantelter "Wein" werden ver-
urteilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Oktbr. Wegen Bleierung einer Million
Stiefel für die ostasiatischen Truppen verhandelt Nahland
mit deutschen Unternehmern. Proben werden schon
angeführt.

Berlin, 1. Nov. Wie nach der Täg. Abfch. aus
Marinekreisen als gut verbürgt verlautet, sind für dieses
Jahr über den Rahmen des Flottengesetzes hinausgehende
nennenswerte Marineforderungen mit Bestimmtheit nicht
zu erwarten.

Berlin, 1. Nov. Wie die Nat.-Ztg. aus sicherer
Quelle erfährt, ist die Einbringung des neuen Schulge-
setz-Entwurfs in Preußen in diesem Jahr nicht mehr
zu erwarten. Der Landtag werde sich vielmehr erst einige
Zeit nach Neujahr mit dem Gesetzesentwurf zu beschäftigen haben.

Berlin, 1. Nov. Nach Russland dürfen, laut Nat.-
Ztg., Gegenstände aus Celluloid in Briefpostsendungen nicht
eingeführt werden.

Berlin, 1. Nov. Wie das Berl. Tagebl. aus Kiel
meldet, hat die neugebildete aktive Schiffsflotte heute
ihre Übungen im Geschwaderverband begonnen. Die Übun-
gen finden innerhalb des Ostseegebietes statt. Kontra-
admiral Graf Dönhoff ist mit dem seebereiten ersten Ge-
schwader ausgelaufen.

Berlin, 2. Novbr. Ueber seine Wiener Mission
äußerte sich Graf Posadowsky in einem Gespräch mit
einem Redakteur der "Zeit" folgendermaßen: "Ich bin nach
Wien gekommen, um mit möglicher Beschleunigung die
Handelsvertragsverhandlungen zu betreiben. Wenn überhaupt,
muß der Vertrag im Laufe dieses Monats zu Stande kom-
men. Wir müssen dies im Interesse des deutschen Handels
und der deutschen Industrie wünschen, denn diese beiden
Faktoren müssen über die künftige Gestaltung der handels-
politischen Verhältnisse möglichst bald unterrichtet werden."

Berlin, 2. Nov. Der Fürst von Schaumburg-Lippe
soll, wie die Täg. Rundschau aus guter Quelle erfährt,
alle bisherigen Vor schläge zur Schlichtung des Thron-
folgestreits abgelehnt haben.

Strasburg, 2. Nov. Wie der "Elsässer" meldet,
wurde die fast vollständig fertiggestellte neue Kirche in
Rilbingen durch eine Dynamitpatrone gesprengt. Der
Täter ist noch nicht ermittelt.

Stade, 31. Okt. Andries Dewet, der Reffe des be-
kannten Burenführers Christian Dewet, sandte, nach der
Wes.-Ztg., an seinen Schwagerdatter, den hier wohnenden
Oberleutnant a. D. Hagedorn, ein Telegramm des Inhalts,
daß er mit seiner Frau und einem dort zum Besuch willen-
den Fräulein Wobum infolge des Witwen-Kaufstandes seine
Farm (drei Stunden nördlich von Wibeon gelegen) habe
verlassen müssen, da sie dort ihres Lebens nicht mehr sicher
seien. Sie seien gesund in Gibeon eingetroffen.

Ausland.

Wien, 2. Nov. Wie die "Neue Fr. Presse" meldet,
wird bei den Handelsvertragsverhandlungen von Oesterreich-
Ungarn im großen und ganzen hinsichtlich mehrerer Artikel
die Erhaltung des status quo, hinsichtlich anderer mögliche
Festhaltung an den erhöhten Zöllen des neuen Tariffs an-
gestrebt. Man glaubt, daß die Konferenz etwa 14 Tage
dauern werde.

Rom, 1. Nov. Der Tribuna zufolge ist der Papst
seit Sonntag infolge eines Stichtausfalls unpäßlich. Die
Empfänge und Spaziergänge wurden eingestellt. Der Papst
konnte jedoch heute früh die Messe lesen.

London, 2. Nov. Der Daily Express meldet aus
Kopenhagen: Man erwartet, daß drei russische Kreuzer und
eine Torpedobootflottille die dänischen Gewässer passieren
werden, um sich mit dem baltischen Geschwader im Mittel-
meer oder an der afrikanischen Küste zu vereinigen.

Cetinje, 2. Nov. Der König von Serbien und der
Fürst von Bulgarien sandten dem Fürsten von Montenegro
von Montenegro ein gemeinsames Telegramm, in dem es
heißt, sie begründen ihn, erfüllt von brüderlicher Herzlichkeit.
Sie betonen ferner die unwandelbare Freundschaft zwischen
Serbien, Bulgarien und Montenegro. Fürst Nikolaus er-
widerte im gleichen Sinne.

New-York, 1. Nov. Der Staatssekretär Hay unter-
zeichnete den Schiedsvertrag mit Frankreich und wird dem-
nächst gleiche Verträge mit Italien und der Schweiz ab-
schließen.

Tanger, 1. Nov. Der Schiffsgeflücht des eng-
lischen Kreuzers Aurora ist infolge einer zu spät vorge-
nommenen Amputation gestorben. Gute hat die Leichen-
feier stattgefunden, der auch der französische Konsul bei-
wohnte.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Stuttgart, 1. Novbr. Der heute in der Gewerbehalle ab-
gehaltene Baummarkt wies eine schwache Zufuhr auf. Der Verkauf
ließ zu wünschen übrig. Die Preise waren im wesentlichen die
gleichen, wie an früheren Märkten. Man verkaufte von Hochstämmen
Kiefer zu 80 - bis 1,50 A, Birnen zu 1-1,50 A, Kirschen zu 60
bis 80 A, Pfirsiche zu 60-80 A, Zwetschgen zu 60-80 A, Haseln
zu 40-80 A, Johannisbeeren wurden 100 Stück zu 3,50-5 A,
Stachelbeeren zu 4-5 A, Himbeeren zu 3-4 A verkauft. Koch-
reben verkaufte man das Stück zu 3-4 A.

Auswärtige Todesfälle.

Friederike Thumm, geb. Kienle, Derrenberg. — Jul. Friedr.
Kühle, Bauer, Oldershausen. — Joh. Matth. Ruff, Holzhandler,
74 J. alt, Döbel. — Karl Friedrich Sieb, 20 J. alt, Langenbrand.

Literarisches.

Knospen und Blüten nennt sich eine Sammlung Gedichte,
herausgegeben von A. Sargant, die für jedes Herz in Freud oder
Weid einen Anlaß haben. Unter König hat von diesem Schat-
zlein edler Dichtperlen eine größere Anzahl besogen. Es ist im
Verlag der Christlichen Verlagsbuchhandlung erschienen und kostet
in eleg. Geschenkb. 1 A 25 A.

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'schen Buchhandlg.

Friedrichshafen a. B. Die auf das Lenkbarkeitsproblem
gerichteten Pläne des Grafen v. Zeppelin, des unermüdeten Vor-
kämpfers auf dem Gebiete der Luftschiffahrt, sollen bekanntlich zum
zweiten Mal form und Gestalt erhalten und sind die Vorbereitungen
dazu am Bodenfeuer bei Manzell in vollem Gange. Alle wert-
vollen Erfahrungen, welche sich beim ersten Aufstieg ergaben, werden
den zweiten Versuchen zu gute kommen; namentlich soll die Kraft
der Motoren am neuen Luftschiff wesentlich gesteigert werden, ohne
deren Übergewicht wesentlich zu erhöhen. Die Ballonhülle wird
aus einer Aluminiumlegierung hergestellt. Es ist beabsichtigt, das
neue Luftschiff zum Sommer des nächsten Jahres flugbereit zu
machen, so daß etwa im Juli oder August 1905 mit dem ersten
Aufstieg zu rechnen sein dürfte. Nachdem Graf Zeppelin schon dem
ersten Versuch im Jahre 1900 einen großen Teil seines Vermögens
geopfert hat, wurde der Gedanke angeregt, eine Lotterie für seine
Zwecke zu veranstalten und damit dem Entgegenkommen der einzelnen
Regierungen in dieser Sache auch bald zur Wirklichkeit geworden.
Die Zeichnung der Lotterie ist bereits auf dem 22. bis 24. November
d. J. festgesetzt; für Gewinne sind 10 000 000 vorgesehn, darunter
bestehen sich Hauptgewinne von 10 000 000, 10 000, 5000 u.,
das Los kostet 1 A. — Abgesehen von der Gewinnmöglichkeit,
handelt es sich hier also um die Unterstützung eines Unternehmens,
welches geeignet ist, dem deutschen Namen ein neues Ruhmestück
einzubringen.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Gust
Zaiser) Waasb. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Sauer.



Die Stadtgemeinde Nagold
verkauft
Nadelholz-Beugholz
und Reisig
 am Dienstag den 8. November



und zwar im Distrikt Mittlerbergle Abt. Bählkopf, Wäde, Stadler, Deschelbrunner Steig, Schleichwiedenberg, Kopf und im Distrikt Galsenberg: 200 Nm. Nadelholz-Schleiter und -Prügel, 1800 Büschel Nadelreis, 8 Haufen Laub- und Nadelreis nebst 5 Kufen Sechholz im Boden. Zusammenkunft nachm. 1 Uhr auf der Nagold-Waldmaier Straße, bei der Bettlertanne.

Louis Helber z. Löwen
 in Haiterbach.

Grosser Ausverkauf

Familienverhältnisse halber.
 Zum billigsten Preis werden verkauft:



Herren- und Damenkleiderstoffe, Aussteuer-Artikel, Bettfedern, Betttücher, Bettteppiche, Woll- und Baumwoll-Garn, Herren- und Knaben-Anzüge, Arbeitshosen, Winterschuhe, Kurz-, Glas-, Porzellan- und Spezereitwaren, Grob- und Klein-Eisen, Dosen, Herde, Waschkessel in Eisen und Kupfer, sowie Emailgeschirre aller Art.

Zum Verkauf kommen nur gute, solide Waren, und es ist zu gütigen Besuche jedermann sebl. eingeladen.

Die wertvollste Weihnachtsgabe
 in Betätigung selbstloser Fürsorge ist die
Lebensversicherung zugunsten der Familie.
 Dieser Zweck wird besonders vorteilhaft erreicht bei der
Gothaer Lebensversicherungsbank
 auf Gegenseitigkeit,

der ältesten deutschen und größten europäischen Anstalt ihrer Art. Hier kommen die hochsten Ueberchüsse den Versicherungsnehmern unverkürzt zugute, und die Versicherungsbedingungen sind außerordentlich günstig. (Unverfallbarkeit non vornehmern, Unaussehbarkeit u. Weltpolice nach 2 Jahren.)
 Nähere Auskunft und Prospekte kostenlos durch
 Oberlehrer **Klunzinger.**

In der „Allgemeinen Länderkunde“ erschien in zweiter, neu bearbeiteter Auflage:

Nordamerika.

Von Dr. Emil Dedert.

Mit 130 Cextbildern, 12 Kartenbeilagen und 21 Karten in Holzschnitt, Farbendruck etc.
 In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Jedere Lieferung: „Süd- und Mittelamerika“, zweite Auflage, in Halbleder gebunden 16 Mark. „Südamerika, Guyana und Polvland“, zweite Auflage, in Halbleder gebunden 17 Mark. „Alaska“, zweite Auflage, in Halbleder gebunden 17 Mark. „Alaska“, zweite Auflage, in Halbleder gebunden 17 Mark. „Europa“, in Halbleder gebunden 16 Mark.

Die ersten Lieferungen zur Ansicht, Prospekte kostenfrei durch die **G. W. Zaiser'sche** Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Nagold.

Wollene Damenblusen,
schwarze u. graue Trikottailen,
graue Untertailen,
schwarze wollene Schulterkragen
und -Westen

empfiehlt in großer Auswahl

Herm. Brintzinger.

Forstbezirk Hofstett.
Beugholz-Verkauf.

Donnerstag den 10. Nov. vorm. 10 Uhr im Adler in Neuweiler aus IV. Neubann: Am: eichene 1 Anbr., Nadelh. 12 H. Brgl., 116 Fo. Brgl. und Klogh., 7 Anbruch. Losverzeichnisse auf Verlangen vom Forstamt.

Forstbezirk Hofstett.

Donnerstag den 10. Nov. vorm. 11 Uhr im Adler in Neuweiler wird die Lieferung und das Schlagen der

Kalksteine

für sämtliche Waldwege veraffordiert.

Pferd-Verkauf

am Samstag den 5. Nov. morgens 8 Uhr auf dem Rathaus in Nagold.

Museum Nagold.
 Freitag abend Hirsch.
 Sonntag Familienabend in der Post.

Nagold.
 Ein tüchtiger
Arbeiter

kann sofort bei dauernder Beschäftigung eintreten bei
Gottlieb Lutz, Schneidermstr.

Nagold.
 Eine freundliche
Wohnung

mit 3-4 Zimmern, Veranda und Zubehör hat sofort oder später zu vermieten.

Näheres durch die Expedition.
Wädchen, welche das Weiß- und Kleidernähen erlernen wollen, finden gute Lehrstelle. Zu erfragen bei der Expedition.

Gändeligen.
 Einen guten
Rattenfänger (langhaarig), sowie 4 neue **Keller-Bögen** hat zu verkaufen
Wolchior Risch.

**Karten des Kriegshand-
 plabes in
 Deutsch-Südwest-
 Afrika.**

Preis 2 Mk.

**Neueste Kriegskarte von
 Ost-Asien.**

Mit Begleitworten:
 Ostasien vom politisch-militärischen Standpunkte
 von Professor **Langerhaus.**
 Preis 1 Mk.
G. W. Zaiser.

Museum Nagold.

Von der Generalversammlung sind **Neuanfassungen für die Bibliothek** beschlossen worden. Die Bibliothekskommission hat nun eine Auswahl getroffen, sodas von morgen **Freitag abend** ab folgende Bücher zu haben sind:

Beyerlein, Jena oder Sedan? Hausjakob, Sommerfahrten. Tagebuchblätter. Beer, blaue Tage. Niemann, Weltkrieg. Dr. Carl Peters, England und die Engländer. v. Salzmann, Im Sattel durch Zentralasien. Straß, Alt Heidelberg, du Feine. Sudermann, Der Sturmgewelle Sofrates. Ewen v. Gebin, Abenteuer in Tibet. v. Trotha, Der Sommerleutnant. Voh, Neue römische Geschichte. Zapp, Die Frau Hauptmann.

Mindersbach-Rohrdorf.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 8. November 1904
 in das Gasth. z. „Ochsen“ in Rohrdorf freundlichst einzuladen.
David Schaaf, Müller, Dorothea Walz,
 Sohn des Tochter des verst.
Jakob Schaaf, Kübler Joh. Ad. Walz, Zeugmacher
 in Mindersbach.
 Abgang 11 Uhr.
 Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

„Kalender“
 für das Jahr
1905
 sind vorrätig bei
G. W. Zaiser.

Jerusalemmer-Wein
 weiss u. rot, gar. rein, gleich vorzüglich für Gemunde wie Kranke, empfiehlt offen und in 1 Literflaschen billigst
Nagold.
Hch. Lang,
 Konditorei u. Café.

NAGOLD.
 Ausser dem
Bürgerlichen Gesetzbuch
 von 50 Pfg. an bis 50 Mk.
 halten wir vorrätig
 eine
Sammlung deutscher Reichsgesetze:
 Textausgaben mit und ohne Anmerkungen
 im Preise zwischen 1 Mk und 5 Mk:
 Fleischbeschuges., Gewerbeordnung, Handelsgesetzbuch, Konkursordnung, Unfallversicherungsges., Invalidenversicherungsges., Gebührenordnung, Genossenschaftsges., Gerichtsbarkeit freiw., Gerichtskosten., Grundbuchordnung, Haftpflichtges., Hilfskassen., Krankenversicherungsges., Nahrungsmittelges., Patentges., Pressges., Nachbarrecht landwirtsch., Strafgesetzbuch, Urheberges., Verkehr mit Wein, Vogelschutzges., Wasserres., Wechselordnung, Wettbewerb unantw., Wucherges., Zwangsversteigerungsges., Einkommensteuerges., u. a.
G. W. Zaiser'sche
 Buchhandlung.